

Contexta sing libri

| | | |
|-------|--|-------------|
| I. | Explicatio ps. 16. de pas. morte, d. n. J. C. An. 53. | Lutp. Be. |
| II. | De casta Mergelfata glauis de S. Coena | Westphal |
| III. | Johes Predigt von Drei o. Secht (An. 1554. | |
| | Andern von S. Cathedris An. 1562 | |
| IV. | Ein sonne Brief N. in Dertshard Thal, | |
| | gegen die Predigt de S. Coena, An. 57. | Stuapbr. |
| V. | Warnung D. Luthers an sein L. Reich An. 47. | Lutheo |
| VI. | ps. 36. außgedrgh ————— An. 1540. | M. And. Ein |
| VII. | ps. 127. An die Brief In Liga An. 1524 | Lutheo |
| VIII. | Ein warnung von dem L. fuchs ————— 36 | bs. Melan |
| IX. | Kurz kranckliche An Warnung die Johan. Leben An. 1589. | |

Sammelband

C. M. B.
123





Der XXXVI.

Psalm des Königes Da-
uids durch. Ad. Andream
Ernst ausgelegt allen betrübten
hertzen Tröstlich.

Kompt herzu/ lasset vns dem Herrn frolocken
Vnd jauchzen dem hort vnser heils.
Lasset vns mit danken für sein angesichte komē
Vnd mit Psalmen ihm jauchzen.

Psalm. 95.

Ad. D. XL.



Dem Erbarh vnd wolweisen Hil-
helm Rincken dem Eltern im Thal Mansfelt/
Empite ich. M. Andreas Ernst meinen
freundtlichen dienst.

Der liebe heilige Paulus hat sich auff das höch-
ste gefliessen (günstiger herr vnd freundtlicher
lieber schwager) des / das er vnserm Gott vnd
schöpffer / auch Ihesu Christo vnserm heiland möchte
zu richten ein volck / das einen Göttlichen eyfer fürthe
vñ Gottes gebotē aus gutwilligem hertzen nachlebete
vñ ist des lieben Pauli schreibē allein dahin gericht das
alle seine Christē nicht allein mit Worten sondern auch
mit der that lebendige heiligen weren vñ würden. Alle
seine sprüche darnon hie zuerzelen ist vnnötig / es wolt
auch vnser Prologus hie zu langk werden. Der halben
wil ich hie einen spruch zu vnserm Argument füren der
beschrieben stehet zu den Römern am. 12. cap. Der also
laut / Einer kom dem andern zuuor mit ehr erbittung
Dieser spruch leret eigentlich nicht anderst / wann das
Christen vnter sich selbest freundtlich / Erbarlich vnd
dancckbar sich erzeigen sollen vnd sich so halten das sie
nicht allein bey freundē / sondern des ein bezeugnis bey
ihren feinden haben vnd befinden / dann vndancckbar-
keit ist ein Grewel erstlich vor Gott vnd heßlich anzu-
sehen bey aller welt. Dweil ich dann von euch viel vnd
mancherley wolthat entpfangen hab / mus ich mich
des spruchs wol erinnern vnd mich mit dem genügen
das ich hab vor entpfangene wolthat dancckbar erzei-
gen / es felt mir aber hie ein / der spruch des heiligē Apo-
stels S. Petri. Actu. am. 3. Da ein arm man vō ihm ein-
gabe bat / war eigentlich sein hertz als eines Christen
willig

willig / hette dem gerne viel geben / hatte aber nichts
wie seine worte dann melden / Silber vnd golt hab ich
nicht / das ich aber hab / das gebe ich / Wie gereth die
gabe? Der arm mensche hette ihm das nicht können
wünschen das er empfing. Wenn ich solcher gabe auch
so mechtig were (wie doch ein jeder Christ hoffen sol)
wolt ich die einem iden mitteilen. Es hat aber ein jeder
Christ das zu hoffen / das sein armes elēdes gebet das
im namen Ihesu Christi vnsers herrn vor Got geschiet
erhört wirt / nach den worten Christi / was ihr bitten
werdet im meinē namen das solt ihr haben Joh. 16. 26.
Die worte Petri erinnern mich aber des / das ein jeder
geb was er hab. Nu weis ich das euch vō mir nichts
angeneimers widderfahren kan / dann das ich mich mit
euch ergetze in Gots worte (dann ich weis das ihr das
von hertzen lieb habt an rhum zu reden) wie dann der
liebe Paulus alleine seine Christen lert zu den Collo. 3.
Das sie das thun sollen im Psalm vnd andern liepli-
chen liedern. So gefalle mir nu wol meine annotatiōes
so ich im den. 36. Psam Davids gemacht euch zu zu-
schreiben / nicht darumb das die so gut weren als kün-
den sie nicht gebessert werde sondern darumb das der
Psalm im Text an ihm selbst so gut ist (dann er kan wol
alle bekümmerte hertzen trösten) das ich den mir / euch /
vnd allen Christen wünschen wolte / wir könten den in
vnserm anliegende recht ergreifen / Derhalbē ich dinst-
lich bit wollet den jetzunden von mir zu einē newen jare
vñ zu dancke erzeigeter woltat annemē. Hoffēde ab den
nicht so nutze sein möchte / Er werde auch nicht sehes-
delich befundē / da bey nebē so wünsche ich euch sampt
alle den ewren ein seliges neues jar vñ viel glückseli-
ger zeit / geben Cōuersionis Pauli in Northau. anno. xl.

A ij Es

VS gibt der König David hie inn diesem Psalm
eine feine Christliche lere wie ein jeder betrü-
beter Christ inn der anfechtung sich halten vñ
trösten sol / da mit er lerne inn der gedult tragen alle
listige anschlege der Gottlosen / der welt / des teuffels /
dann es kan nicht anderst gehen / ein Christ mus hie
verfolgung leiden / vñnd selig ist der welcher die tregt
Matth. 5. Verfast die selbigen lere inn zwey stück. Im
ersten zeigt er den seggen vñnd benedeiung die den fromen
zu lohn widerfahren sol / beide hie auff erden vñ fünffzig
im himel. Im andern melt er die straffe aller Gottlosen
die sich hie wirt anheben / vñnd dort ewig bleiben / Trei-
bet die beide so mechtig inn diesem Psalm das er auch
keiner anfechtung da mit die fromen beleidiget werde
vorgisset vñnd hebet diesen Psalm so frisch an / Gleich
als sehe vor augen die schwachheit aller fromen / vñnd
dar legen den grossen muht der Gottlosen / Gibt den
elenden vñnd schwachen Christen eine feine lahr gleich
als wolt er sagen / Hör mein lieber Christ / ich sehe dein
not an / wie du inn der welt geengst vñnd angefochten
wirfst / ja ich mercke auch das dein hertze sich zu rechen
begert / der welt nach / so spricht man auch / Gewalt
weret man mit gewalt / das ist der höchste gebrauch
inn der welt / Ein jeder wil den weg hinaussen. Höre
aber mich was richteistu da mit aus / vñnd wo zu ist dir
dienlich / wann du dich lange auch wunderlich machest
so gereht dir entlich zu mehrem vnglück vñnd zu gröss-
serm zank / Darumb so höre mich / ich wil dich einen
andern weg leren dem soltu volgen.

Folget der Text.

**Erzörne dich nicht vber den bösen Sey
nicht neidisch vber den vbeltheter.**

Zörnen vnd neidisch sein das machts nicht aus/ ein
Fromer mensch mus darauff sehen das er volge vnd
lerne was Gott von ihm haben wil / Ein Christ sol ge-
duldig sein vnd Gott die rache heimstellen/ dann Gott
sagt / Mein ist die rache ich wil einem jeden vergelten
wie er verdient/ du mensch du bist viel zu schwach das
du dem Gottlosen seine tücke bezalen woltest/ er ist dir
viel zu viel oder zu starck / du kanst auch an ihm nichts
gewinnen. Darumb so gehorche meiner lehr vnd volge
mir wiltu Gottes kind heissen/ vnd dich rühmen das
du einen Vater im himel hast von dem du etwas er-
warten wilt so stehe ab vom zorn / es hört allein Gott
zu der hat allein vrsachen zu zörnen/ Also lernet auch
Ihesus Syrach vnd warnet auch ein jeden vnd spricht
Zorn schwecht das hertze vnd zeheret wie rust im Eis-
sen/ Derhalben mein lieber Christ halt inne/ verbittere
dein gedanken nicht / sondern trage nur gedult eine
kleine zeit / vnd warte darauff/ es wirt dem Gottlosen
oder bösen menschen bezalt werden/ das was da mit
er dir misset sol vberflössig vñ geheuffelt in seinen schos
geschut werden. Wiltu nu Gottes kindt heissen/ so thu
ihm also / Erzeige dich Kegen ein jeden freuntlich/ so
werden deinen feinden glündige Kollen auff ihr haupt
fallen zun Röm. 12. Ein solche lahr gibt vns Christus
auch Luc. 6. da er saget/ Ihr solt wolthun den die euch
beleidigen / vnd lieben die/ die euch hassen/ dann wenn
ihr die liebet die euch lieben was danck habt ihr dauon
thun doch das die sunder auch / Darumb so schleust
A iij Christus

Christus balde darauff/ Ein jeder Christ der sich rühmen wil des vaters im himel / der sol barmhertzig sein wie ewr vater barmhertzig ist. So mus nu bey allen Christen hingestalt werden / die rache vñnd auch der zorn vñ die rache Gott alleine heimgegeben werde der wirdts wol machen/ vñnd wird auch den Gottlosen ihr toben reichlich bezalen.

Wie das gras werden sie balde abgehawē vñ wie das grüne kraut werdē sie vñ welkē.

Wie David erst warnet die seiten/ vñnd vermanet die zu der gedult so melt er balde die straffe (vñnd thut das zu troste den betrübten) die den Gottlosen auff dem halse leit vñnd vergleicht alle Gottlosen dem Grase auff dem felde vñnd saget wie das gras auff dem felde grunet also grunet auch der Gottlose / das gras wann es begint zu wachssen so bekleidet sichs mit schönen blumen von mancherley farben vñnd zieret da mit das feldt vñnd ist so schöne/ wer das nicht mehr gesehen hette/ der kōnde nicht anders sagen/ es müste auch so schöne bleibē/ wie gehets aber hinaus. Im augenblick so kōmmet die Senffe vñnd nimpt das hinweg/ Geschicht das nicht/ so bleibets doch nicht in solcher schöne/ sondern wens reiff ist so verdort vñnd verwelcket/ Wie es nu mit dem grase gehet so wirdts mit dem Gottlosen auch gehen. Der Gottlose ab dem wol seine anschlege glücklich vorth gehen vñnd ihm volget was sein hertz begert (wie es den pfeget zu gehen als Assaph im. 73. Psalm auch klaget das die bösen nicht vnglück haben wie ander leute/ vñnd auch nicht wie die andern geplagt werden)

den) so wechset er doch auff wie das gras. Darüb se-
las dich das nicht anfechtē / Mercke was mit ihm vor-
eine volge hat / Das gras wird balde reiff vñnd wird
abgehawen oder verwelcket / Also geschicht dem
Gottlosen auch sein wüthen vñnd toben wird er nicht
zu der helffte seiner tage bringen. Nu gibt vns David
das gleichnis aus erfarenheit / dann wie sein leben an-
zeigt so hat er hie (ab er wol ein König war) das gnug-
sam erfaren / Er hat manchē harten anstos von seinen
feinden erliden / so ist er auch weise gewest / vñnd hat
Können viel dulden / dann seine hoffnung ist feste ges-
standen auff dem Herrn. Saul stund David nach vñnd
verfolgete ihn bis inn den todt. Ja wie hild sich David
aber gegen Saul / Da ihm Gott seinen feindt inn die
hand gab / hat sich der frome David an ihm nicht wol-
len vergreiffen / sondern hat Gott die rache heimges-
stalt / vñnd bat Gott er wolde ihn behütten das er ja nis-
cht den gesalbten des Herrn umbrecht / Gott der er-
hört Davids gebet / vñnd Saul ward vñbracht an
Davids handt / Dis Exempel sol ein jeder behertzigen
das er David nach volgete vñnd lernte sich auch so stel-
len gegen seine feinde / wie sich David gestalt hat / Ein
solch Exempel finden wir in Christo vornemlich auch
welcher nicht sein mund hat auffgethan wie der Pros-
phet Esai. 53. von ihm saget da er geschlagen ward 2c.
So wir solchen exempeln nach folgten so würden wir
eigentlich wol mercken das vnser feinde nicht anders
werden wenn eine feldt blume oder grün Kraut / vñnd an-
der trotzen / pochen / vñnd verfolgen keine were hett /
Möchte aber einer sagen / ist das also ein grosse straffe
die David von den Gottlosen hie anzeigt. Gehet doch
die straffe yber alle menschen / Ist doch kein mensche
er sey

er sey reich / arm / gut oder böse / er wird vergehen vnd
wird widder zu aschen daruon er herkommet ist wie ge-
schrieben steht Gene. 2. so ist ja die straffe gleich? nein.
Alle menschen vergehen das ist wol war / aber mit vn-
gleichem vrteil / da scheiden sich die fromen von den
bösen / den es saget Gott inn der schrift den fromen zu /
das sie widder erwecket sollen werden / vnd ewig bey
Gott bleiben vnd mit Christo leben / wie dan geschrie-
ben steht / Die gerechten werden ewig leben / den Got-
losen aber drowet die schrift nicht allein das sie verge-
hen sollen / sondern der zeitliche tod sol sich in wandeln
inn einen ewigen tod / Ja inn ein ewiges wehe / wie sie
dan hören werden durch Christum selbst aussprechen.
Gehet hin ihr vermaledeiten inn das ewige feur / das
euch vnd allen Teuffeln bereit ist etc. Da hörstu wie
sich scheiden die fromen vnd bösen vnd jr vergehen ni-
cht gleich ist / volget weiter im Text.

Hoff auff den HERRN.

Du hörst wie balde der Gottlose daruon gehet /
derhalben so merck was ich dich fürder lere / Glaub du
das du einen gnedigen Gott hast der im himel ist / vnd
das dich der so lieb hab das er dir seinen liebsten Son
Ihesum Christ geschencket hat inn dem du findest alle
gnade vnd güte / dan er vmb deinet willen sein blut ver-
gossen hat vnd ist seinem himelischen Vater gehorsam
worden bis inn den tod des creutzes / Auff den hoffe
vnd glaub vnd vertrau dem / las das dein arbeit sein /
deine ander gedanken die du auff deinen feindt wen-
dest die sind alles verlorn vnd schaffen nichts guts /
darumb so las sie faren.

Vnd

Und thu guts.

Volge du meiner lere vnd thu guts deinem nechsten
sich des not an/ tröst ihn in seinē anliegen/ schaff ihm
zu essen/ zu trincēen kleide ihn/ entledige ihn/ vnd suche
alle mittel/ da durh er von seinem anliegen frey vnd lez
dig werde des halt dich vergis nicht was Gott an dir
gethan hat das du die wolthat an deinē nehestē auch
beweifest.

Und bleib inn dem lande.

Las dich nicht erschrecken / auch nicht mit anfechtung
veriragen / dann das du fliehen wilt das macht es
nicht aus / du wirst der anfechtung da mit nicht los/
wie es dan viel erfahren haben vnd David sonderlich so
bleib inn lande das ist bleib wo du bist / vnd nim war
des Herrn inn der anfechtung / sie können dir nicht
schaden bringen/ warte nur auff den Herrn deine hare
auff dem haubt seint dir gezelt. Matthei am. 9.

Höre dich redelich.

Was dir beuolen ist das richte aus da mit du deinem
beruff gnugthust arbeite / handtire/ diene deinem ne/
hesten bis dem nicht zu nha inn keuffen vnd verkeuffen
las ihn an dir auch etwas gewinnen/ gedencke allezeit
an den der dir das alles gegeben hat.

Und hab deine lust an dem HERRN.

Wie es Gott mit dir machet/ das las dir wolgefäl/
len sich nicht an/ abs gut oder böse ist vnd gedencke/ es
kômpt alles von Gott glück vnd vnglück/ leben vñ tod.

W armut

armut vnd reichthumb/ was dir widderferet / las dirs
also gefallen/ vnd schreib das Gott alleine zu das der
mit dir so haben wil/ dweils ihm dann so gefelt so hab
deine lust im Herrn/ vnd nim also vor gut/ er weis wol
wo zu es einem jeden dienet. Dis ist ein harte rede vnd
geheth vns schwerlich ein / Nu wil es dennach Gott so
von vns haben/ dann Christus hat vns geleret im va-
ter vnser also beten/ Dein wille geschehe im himel also
auch auff erden inn vns / Darumb abs wol nicht forth
wil/ so wil es dennoch Gott von vns haben / wie thun
wir ihm denn / Bey Gott müssen wir das suchen/ im
seinem worte werden wir das alles lernen/ darumb so
sollen wir das gerne lesen vnd hören auff das wir inn
vnsern gewissen gesterckt werden seinen willen zu thun
vnd zu leiden/ dan Christus hat vns zugesagt/ was ihr
werdt bitten inn meinem namen/ das sol euch gegeben
werden/ vnd Matthei. 6. Spricht Christus/ sucht erst
das reich Gottes so werdt ihr alles entfangen was ihr
bedürfft.

Befehl dem Herrn deine wege.

Bit du deinen Gott / das er deine sachen ausführen
wolt mit deinen feinden/ darauff bleib/ folge mir sprich
cht David/ Ich halt an mit flehen vnd bitten vñ spre-
che zu meinem Gott/ Las meinen gangt gewis sein inn
deinem worte vnd las kein vnrecht vber mich herschen
Psal. 119. vnd im. 25. Schlecht vñ recht behüt mich/ dan
ich traw auff dich / wer nu zu fusse abtrit vnd kan sich
befehlen inn die gnade Gottes / dem können seine wege
nicht vbel gerathen/ dan niemants ist der sich vñ seine
sachen Gott heimgeden kan er mus ihm vertrauen vñ
leib vnd leben auff Gott setzen können / Darumb so
spricht David weiter im Text.

Vnd

Und hoff auff ihn.

Wers da hin bringet vnd sich so selbest zwingen kan
dem wirdts wolgehen/ das er alle sein hoffnung vnd
vertrauen auff Gott setzet / der hat schon ein gewon-
nen spiel/ der kan nicht zu schanden werden er wird er-
halten/ vnd wie einer glaubt also geschiet ihm/ das ler-
nen vnd sehen wir/ Christus verheisset. Joh. am. 6. das
ewige leben/ den die ihm glauben vnd vertrauen/ wo
nu glaub vnd trew ist/ da volget hoffnung/ hoffnung
lehrt niemand zu schanden werden zu den Römern am
fünfften Capit. Folget.

So wird ers wol machen.

Das ist Gott die geringste Kunst/ einen armen reich
machen vnd einen sunder from machen / er hat solche
wege form vnd weise gewost/ ehe der mensch geschaf-
fen war/ darumb wil Gott auch von vns vngemeistert
sein / sein Kunst ist vns zu hoch / derhalben ist dem an-
besten der sich ihm heimgibt vnd nur auff ihn sihet vñ
sprechē kan/ Siat voluntas tua / Das habē nu gethan
alle heiligen Christus selbest/ vnd wenn wir jetzunder
vns in der welt umbsehen eigentlich so würden wir
das erfahren wie es Gott mit einem jeden macht/ vnd
zuuor aus mit den die ihm vertrauen vnd glauben/ vnd
füret der sachē also aus das sie sich selbst verwundern
müssen auch auff einen solchen wege das ihre widder-
parth sich schemen müssen / das wil auch David mit
nachfolgend Worten weiter melden.

Er wird deine gerechtigkeit herfür bringē
wie das liecht/ vñ dein recht wie dē mittag

W ij. Höre

Höre mein lieber Christ/ ein solche volge soles mit
dir gewinnen vnd mit den allen die ihr hoffnung auff
Gott setzen Gott wil sich ihr nicht allein annemen das
er ihr sachen ausfürte/ sonder wil darzu ihr recht offen
bar machen vor allen menschen/ vnd das also an das
licht bringen/ das alle welt sich des verwundern mus
das wil Gott nicht thun am morgen allein auch nicht
auff den abent/ sondern im hellē mittag da die Sonne
am höchsten steht vnd am helsten scheint / da alle welt
am meisten handelt vnd webet. Ja also sol des rechten
sache hinaus gefurt werde/ also wil Gott bey dem halz
ten der sein hoffnung auff ihn setzet. Hie wil ich zu einē
Exempel einfüren den würdigen herrn Magistrum Jo
han Hussen wie sich Gott des mannes hat angenomē
welcher durch den Gottlosen raht des Papsts vñ sei
nes anhanges zu dem sewr verdampt ist wordē / dar
umb das er ihrer lere widerstebet/ Dweil nu Huss nis
cht der rethen volgen wolte hetzet der Teuffel seine ja
gehund Johan Hussen an den hals die liessen nicht ab
bis das sie ihn als einen verdampften ketzer verbrennen
liessen/ der Papst vnd die seinen meinten die schantze
wer ihn geraten/ es hett keinnot mehr sie würden für
der inn gutter ruhe sitzen bleiben / Alle welt hiltz auch
daruor oder ja das meiste teil Hussen wer recht gesche
hen / dann er hatte den heiligen leuten als dem Papst
vnd seinem anhang nicht wollen volgen/ die sich nan
ten die Christliche kirchē/ dis hat so gestandē hundert
jar vnd die vnsern haben inn einfalt immer so hin gele
bet/ wie hat sich nu Gott hie zu gestalt / er hat die zeit
Hussen hin ziehen vnd töten lassen/ vnd hat mit grosser
gedult die gefese des zorns (wie der heilige Paulus sagt
zu den Rö. 9. gelieden/ Teret aber zu seiner zeit herfür vñ
brenget

Brenget Johan Hussen sachen widder an den tag was
Hus an einem orht geleret / gepredigt vnnnd gegleubt
hat / das lest Gott jetzunder leren vnd predigen inn al-
ler welt / vnd macht darzu aller welt kundtbar das der
Papist vnd alle sein anhangk / haben gehandelt als die
buben vnd Gottes feinde / vnnnd macht aus einem ver-
storbenen verdampfen vnd verbranten Ketzer ein leben-
digen heiligen das jederman nu spricht Johan Hus sey
vmb der warheit willen verdampft vnd verbrant wor-
den / also leuchtet nu des Hussens lere wie die Sonne vn-
sein recht wie der helle mittag / dis Exempel hat mir ge-
fallen hie zuerzelen allein der vrsachen halben / das die
Pepstliche rott also immer ketzert / vnd Gott die selb-
gen doch mit sein worte selbest vberzeuget / das sie nu
das horen müssen Papst vn seine Proseliten / wens ihn
nach so leit wer etc. Wir haben der exempel viel inn der
schriffte wie auch Gott hie auff erden etliche erretthet
vnd erlöset hat von ihren feinden. Als wir den lesen von
dem lieben Joseph der zwey gantze jare gefangen war
vmb der vnzucht willen da mit ihn Potifars weib bes-
logen hat / der vnschuldige Joseph satzt allzeit sein ver-
trauen vnd hoffnung auff Gott vn ward auch durch
wunderliche mittel erredt / Gott machts mit ihm also
das sein vnheil gewant ward inn das gröste glück ihm
vnd alle den seinen hie auff erden / wer dauon lesen wil
der findets im buch der Schöpfung am. 41. Cap. Dis
sind zwey mechtige Exempel / welche beide anzeigen
das Gott alle den genigen hilfft vnd reth beide inn dies-
sem leben vnnnd auch im künfftigen / die ihre hoffnung
vnd trost auff ihn setzen.

Warte des HERRN vnd warte auff ihn.

W iij Harren

Harren vnd warten wil Gott von vns haben/ zeigt
David da mit an/ das nicht alzeit inn einer eil zugehen
wil was wir bitten von Gott/ dann da durch werden
wir innen vnd lernen das der mangel an vns vnd nicht
an Gott ist/ Mancher fert zu/ wann er beleidiget wird
bitt von Gott balderache/ vnd meint es geschee ihm
gros vnrecht/ vnd weis sich nicht inn die anfechtung
zu schicken/ darumb wird er Gott vngheorsam/ vñ be-
gert selbest sich zu rechen/ kan nicht harren auch nicht
erwartē wie es Gott mit ihm hinaus fürē wil/ da war-
net nu vns David/ wir müssen harren/ vnd der hülffe
Gottes erwarten/ darumb spricht er weiter.

**Erzörn dich nicht vber den/ Dem
sein mutwille forthgeht.**

Ab dich wol düncket dir gesche vnrecht vñ dein wid-
dersacher ist zu mutwillig/ so solt du dich dennoch ni-
cht zu sere inlassen/ das du da durch nicht inn zorn sel-
lest/ dann zorn ist ein Grewel vor Gott/ vnd der Gott/
lose treibet den saget Jesus Sirach/ wer nu dem zorn
raum lest/ des hertz ist schon gefangen vnd kan nim-
mer ruhe haben/ Darumb spricht David weiter.

**Sthe ab vom zorn vnd las den Grim/
Erzörne dich nicht das du auch vbel thust**

Zörnen heist hie nicht anderst/ wann das ein mensch
sich etwas annimmet so er beleidiget wird vnd geden-
ckt das mit argem zubezalen/ darumb setzet er darzu
den Grim als wolt er sagen/ wann es da hinkömpt das
der zorn

Der zorn sich ergrimmet im hertzen/ so kans nicht ane
sunde zugehen so ist das hertz schon von Gott/vnd bez
gert den nicht anderst / dann sein eigen herr zu werden
vnd sich zu rechnen/ wie es dann gehet in der welt das
wir sehen vnd teglich erfahren wo nicht Gott vñ seinem
worte gegleubet wird / volget von stundē an das man
spricht/ Ich wil dem das vergelten es sey dann schade
das ich lebe etc. Zornen ist menschlich aber verharren
vnd sein hertz ergrimmen das ist teuffelisch/ Es ist kein
mensch des verhaben / wann man ihme etwas saget
oder thut/ das er nicht gern hört oder hat/ so leufft in
der zorn wilchs man heist das wümlin vber die nasen
darumb saget Philosophus primi motus non sunt in
nostra potentia/ wans nu daroey bleibet die könne vns
nicht schadē/ dan ein Christ kan die zu rücke schlan/ nu
erholt David die worte/ nicht zornen/ darüb so fleissig
er weis vnd hats auch bey ihm befunden / wie es vnser
natur so hart ankömpt das einer die schalckheit nicht
bezalen sol die ihm von dem Gotlosen zugewandt wirt
vnd saget allen den die Gott fürchten zu/ einen trost als
wolt er sagen/ lieber Christ las toben vnd wüthen hör
was ich dir sagen wil.

Denn die bösen werden ausgerodt.

Das ich das verwar weis/ darumb so warne ich dich
hüt dich vor ihn / ihre hertzen sind volles hasses zorns
vnd grimmes vnd was sie in den synn nemen das dürf
fen sie thun/ dan Jesus Syrach saget/ ein zorniger men
sch zündet hader an / jech sein zu hader zündet feur an
vñ jech sein zu zancē vergenst blut ca.28. Solche leut die
blut vergiessen werden ausgerodt/ darumb lern lieber
Christ das du den bösen nicht gleich wirst.

Die aber

**Die aber des HERRN harren
werden das land Erben.**

Es ist dem lieben David darumb zu thun / das ein jeder Christ des Herrn harren vñ seiner hülffe erwarten sol / vnd meint also / die das erharren kömē / den sol auch etwas gutes widerfahren / dan sie sollen das land Erben / die nent Christus Math. am. 5. die sanfftmutigen vnd saget den selbigen zu / das sie besitzen sollen die Erde / welchs warlich nicht ein kleine Gotts gabe ist / dweil sie Christus selbst anzeuht vnd der liebe Moises auch die aus Gots beuehl an das vierde gebot gehangen hat / da er spricht / Du solt vater vnd mutter ehren das du lang lebest auff erden / Solche gaben wünschet David einē jeden das ein jeder möcht hie fried haben / vnd in solchē friede lang leben möchte / vñ saget weiter.

**Es ist noch vmb ein kleines so ist der
Gottlose nimmer / vnd wenn du nach
seiner stat sehē wirst wird er weg sein.**

Lieber Christ das ich dir gesaget habe das du des Herrn harren solt das wil ich dir hie anzeigen / darumb die zeit laufft balde dahin die du langwerig heltest da dich der Gottlose inne treibet vnd jaget / vnd sage dir das vorwar es ist kaum ein augenblick wann du nu allein darauff dein gedanken richtest du woltest deines Gotts erharren / wie es der mit dir machen würde / so were dir die zeit sehr kurtz In der stunde da du es nicht gedenckest ja in einem augenblick erlöset dich Gott / wann er sein zeit ersiehet / vnd machts mit dir also das
der Gott

Der Gotlose verschwindet vnd alle wird wie der rauch
inn der lufft / Solches trosts haben wir mehr inn der
schriff / der liebe heilige Paulus tröst also seine Christē
zu den Rō. am. 8. ca. da er jaget / Es ist dis leiden gar ni-
cht zuuorgleichen der ewigen freude / die an vns sol of-
fenbart werden. Nu ist das die Summa das dis leiden
kan keine wehre haben / vnd das creutz das den fromē
auffgelegt wird / es gesche durch mittel oder one mit-
tel von Gott das sol niemants zu sehre erschrecken als
hette seiner Gott vergessen / sondern also gedencen / es
werde ein ende haben / vnd gedencen / es were ein zeit /
dann Tausent jar ist bey Gott wie der gesterne tag / Es
haben die alten ein fein sprichwort gehabt da mit ei-
ner den andern wol hat können trösten darinn besun-
den wird das sie haben da mit viel dinges können zu-
rück schlän / vnd gefelt mir sehr wol / vnd heist also /
Leide vñ schweig / es kömpt die zeit / schweigen macht
leiden quit / nu tröst ja David die Christen da mit das
der / der sie verfolget werde sein ende balde haben vñ ge-
winnen vnd zu andern / so sollen sie wider getrost wer-
den / vnd gibt ihn den Trost vnd spricht.

**Aber die elenden werden das land erben
Vnd lust haben inn grossen friede.**

Lieber Christ hör ein solchen trost soltu haben / das
die des Herrn harren nicht allein das land erben sollen
sondern sie sollen lust vnd friede drinnen haben vnd
frölich sein / Dis sind schöne gnadenreiche zusage / dan
wie kan einem menschen auff erden etwas bessers wid-
derfaren dann das er gnüg hat vnd da bey friede vnd
gemach. Es ist gewislich der grösste schatz / wir lesen
E auch

auch im buch der Könige/ das ein solchen friede der Kö-
nig Salomon gehabt hat vnd ane zweiffel ander heil-
gen mehr/ vñ darumb so leugt hie David nicht/ dweil
aber diese verheischung auff alle Gottfürchtigē gedeut
werden/ so müssen diese worte also nicht verstanden
werden das sie einen solchen eusserlichē friede alle ha-
ben solten/ denn David ist gewislich ein man gewesen
der Gott gefürcht hat/ vñnd Gott ihme auch viel vor-
heischen/ noch dennoch hat er den friede den Salomō
nach ihm hatte nicht gehabt/ seine feinde haben ihn
sein lebenslangē gedrenget/ darumb so steht der friede/
das sicher wonen den Christen im hertzen/ die da wol
wissen wie der heilige Paulus daruon redt da er saget/
Wir haben hie kein bleibende stadt/ vñnd schiessen auff
einen innerlichen friede das Christen hie auff erden im
grösten vnglück haben sie den grösten friede im hertzen
vñnd sicher wonen inn dem Herrn/ das ist inn Gottes
wort das David nu das auch also gemeint hat zeigen
an seine eigē worte Ps. 26. da er spricht/ ich gleub doch
das ich sehen werde das gut des Herrn im lande der
lebendigen/ Solchen friede haben gewislich gehabt
alle Apostel/ wie wol sie von den vornemesten der welt
verfolget worden/ haben sie sich doch selbest reichlich
getröst mit dem worte Christi/ inn der welt habt ihr
angst vñnd not/ inn mir habt ihr friede/ Inn einem sol-
chen friede müssen vnd werden erhalten alle die Got-
tes erharren bis zum ende der welt/ den friede lernen sie
hie der hebet sich hie innerlich mit allen Christen an vñ
wird dort ewiglich bey ihn bleiben/ der Gottlose aber
weis von solchem friede nicht/ vñnd kan sich des auch
nicht trösten/ er sihet wol das ein fein ding mus sein
vmb den friede/ weis aber nicht/ wie er sich drein schi-
cken sol

cken sol / darumb drawet er / richtet aber nichts mehr
aus / das meint nu David inn nachfolgenden worten.

**Der Gottlose dremet dem gerechten
vñ beisset seine zeene vber ihn zusamen.**

Wie gehet das zu? Gibt denn ein Christ ursache zu
zorn? Nein ein fromer man der Gottfürchtig ist / der
hat acht auff Gottes gebot sibet alle zeit auch zu das
er mit willē niemants beleidige. Aber die bosheit steckt
dem Gottlosen so tieff im hertzen / das er gerne wolte
das der from gar zu drütern ginge was machtes den
nichts wann das / die ursachen zeigt der heilige David
an im andern Psalm. Gottlosen die müssen allzeit wid-
der Christum vñnd die den preisen vñnd loben / toben /
darumb ist ihr hertz nimmer still / vñnd steht allzeit inn
forchten / vñnd dweil sie doch nichts können ausrichtē
vñnd inüssens bey dem drawen bleiben lassen so beissen
sie ihre zeene zusamen. Wir sehen das wan leute ergrim-
men so ist mancher der da klappert mit den zeenen / et-
liche die weinen / etliche lachen / vñnd das geschiet allein
aus bosheit / sie stellen sich nu die Gottlosen wie sie wol-
len so können sie doch nichts ausrichten / Darumb so
spricht David.

**Der WERTER lachet sein / denn er
sibet das sein tag komen ist.**

Ja Gott dem keines menschen gedanken verborgē
sind der lacht solcher grossen Ehoren die ihm den hi-
mel stürmen wollen vñnd berauben / vñnd spricht /
Halt den Beren er bescheist die Ketten / wir wollen hie
zu einem Exempel den Gottlosen Pharaonen einfären
vñnd sehen wie Gott den verlacht hat / als Gott das

E ij Jüdische

Jüdische volck aus der last da mit sie der könig Pharaon in Egypten beschwerdt hat / erretten wolt / schickte Gott dem Pharaoni zu / Moisen vñ lies ihm sagen er solt ihm sein volck los lassen. Pharaon wiewol er durch grosse wunderthat vermanet ward / halff doch an ihm nichts / ward immer törichter vñd verblenter / da halff nichts / kein bitten kein vermanē auch kein drawen darzu kein wunderzeichen (so blind ward er) gedacht durch keinē weg das volck los zu lassen / sonder sagte. Ist das volck noch so geile vñ hat noch so viel zeit das opffern wil : vñd ihm einen sonderlichen Gottes dienst machen wil : Wolan las schawen was kanes / vñ fuhr zu vñd beschwert das volck viel mehr / Was geschach da / die zeit kam das Got wolte sein pochen vñd trotzen ausmachen / Befahl Gott Moise / er solt sich auff machen vñd ziehen nach der wüsten / Pharaoni dem war jach volget den kindern nach / vñd da er gewar ward das sie nach der wüsten gezogen waren / gedachte er ihm / da werden sie mir recht kōmen ich habe sie vor mir / das Meer vñd das Gebirge wird sie mir behalten / es sol mir nicht einer daruon kōmē / sein gedanken haben eigentlich so gestandē / Ja wie gehetz aber : im nachfolgen wird er so blind / das er die grōste wunderthat nicht achten kōnthe / das er also hette kōnnen schliessen / das volck wil warlich Gott haben / dann es weichen die wasser vor ihm / du wilt sie ziehen lassen / Mein solche gedanken kōnte der Gotlose nicht haben / Sondern er wird gar vnfinnig vñd eilet mitten in das wasser nach / vorgisset der grossen fahr / die ihm dar auff steht vñ ist nicht anderst sein hertz gewest schmeis tod schlag tod / was wider feret ihm / mitten im Meer wird er erjensst / da mus er herhalten / vñd die gruben darinnen

Darinnen er Gottes Kinder tödten wolte / verschlung in
gantz vnd gar / das heist David hie / der Herr lachet
des Gottlojen / vor solchem lachen wolte vns ihe Gott
behütten / Es gilt ein leib vnd leben darzu das / das sch
recklichste ist die seele / Christus vnser Herr hat vns ges
leret die Gotlosen also auch zuerlachē / dan als Chri
stus hie auff erden war vñ diezeit seines leidēs nha war
da kond er seine lieben jünger so tröstē / Ab ich mit euch
stecke itzundern inn der angst / das ihr meines abgan
ges erschreckt vnd aller welt sünde ja tod vnd Teuffel
mich angreifen so wil ich euch nichts bergen / Ich ha
be sie alle vberwunden / darumb seit getrost / Ja das
mag wol verlachen vnd verachten heissen / wenn einer
anderst gleubt vnd anders weis wañ er sihet vñ fület /
Der teuffel hat das wol verstanden / seine lieben jünger
aber habēs nicht das mal verstanden / nachmals aber
da Christus erstanden war vñnd sie den heiligen geist
entpfangen hatten / erfuren sie wie Christus das ge
meint hat / vñ sahen nu die that / das Christus ein Herr
war vnd den tod vberwunden hatte / vñnd wir haben
des nu auch einē guten warē bericht durch die schrift
das wir wissen das war ist / darumb können wir vns
des trösten vñ durch das Exempel verachten alle listi
ge anschlege des teuffels vñnd aller argen menschen /
volget im Text.

Die Gotlosen zihen das schwert aus vñ
spannen ihre bogen / das sie fellen den
elenden vñ armen vñ schlachtē die fromē.

Lieber Christ / es lest der Gotlose an ihm nichts feilen
mit allen seinen waffen ist er gerüst das ihm ja nicht
E iij feilen

fellen kan sein angriff/ sein rüstmeister vnd feldthaupt/
man richtet ihm zu viel pfeile da mit er treibet den fro/
men vñ elenden einem jeden darnach seine affectus sind
darumb so sollen alle Christen auff solche waffen acht
haben/ vñ die lernen kennen das sie sich darvor auff
halten/ das kan aber niemants thun wann der alleine
der sein trawen vñnd glauben inn Gott setzet Paulus
schreibet seinen Christen zu/ eine lere wie sie sich rüsten
sollen widder ihre hauptfeinde vnd widder alle Gott/
losen benümet zu den Ephesern am. 6. sechserley waffen
vnd saget ein Christ mus anhaben ein krebs der gere/
chtigkeit vnd mus sich gürten mit der warheit vnd ge/
schuet sein mit dem Euangelio des friedes/ darzu mus
er haben einen schilt des glaubens/ vnd einen helm des
heils vnd zu letzt so mus er haben ein schwert des gei/
stes das da ist das wort Gottes/ Diese waffen sind eis/
nem Christen starck gnug das sie können auff halten
alle listige anschlege des Teuffels vñnd der Gottlosen/
wenn nu ein Christ so gerüst ist las die Gottlosen denn
pochen vñnd trotzen wie sie können vñnd vermögen so
spricht David also.

Aber ihr schwert wird in ihr hertze ge/
hen/ vnd ihr bogen wird zubrechen.

Ja mein lieber Christ las sie bogen spannen ihre sch/
werte scherffen wie sie wollen/ es sol doch ihr fürnemē
sich wenden vnd die nicht treffen da sie hin zielen/ son/
dern ihr eigen waffen die sie auff ander gericht haben
sollen inn ihr eigen hertze gehen/ das beide man vñnd
waffen zunicht werden vñ zu brechen/ des haben wir
ein fein Exempel im buch der Richter am: 7. Capit. Da
Gideon

Gideon mit seinem gebet von Gott erlanget das sich
der Midianiter Schwerte wanten vnd erwürgeten sich
selbest greulich/ volget im Text.

**Das wenig das ein gerechter hat ist bes-
ser dann das gros gut vieler Gottlosen.**

Hie tröst David alle Christen/ das ein stück brot ei-
nem fromen bas bekömmet an leib vnd seel wenn das
köstliche mahl wilpret vñ Bische den Gottlosen/ vñnd
meint also / Abs inn der welt fast so zugehet das vmb
die genügen die Gott lieben schmal inn das gemein zu
steht (dan ihr hauptfeindt vnd herr dieser welt gñndt
ihn nichts) vnd vnderweillens seher mangelt/ So sol-
len sie sich des nicht annemen/ sondern also dencken/
das wenig das du hast das ist dir nützer denn Gotts
feinden ihr gros gut ist / vrsachen dein vertragen das
steht feste auff Gott der lest dich nicht mangel leiden.

**Der Gottlosen arm wird zu brechen/
Aber der Herr erhellet die gerechten.**

Der Gottlosen arm ist nicht anderst/ dan der gewalt
vñnd pracht den die bösen füren inn dieser welt das da
durch ihr name weit sich ausbreitet vñnd viel von
ihr herrlichkeit zu rhümen haben/ Solcher rhum/ sol-
che pracht sol gar zu nicht werden/ Das hat die Ede-
le Jungkfraw Maria wol ausgesungen inn dem lob
gesang den man heist das Magnificat inn dem
Berse / Deposuit vñnd dem andern / Esurientes
dann also lauthen die / Er stößet die gewaltigen
von dem Stuel vñnd erhebet die Nidderigen/
Die

Die hungerigen fället er mit güttern/vnd leffet die reiche
leer/ Ja solche Gewaltigen vnd reichen die ihme
sein reich vnd seine wort pochen vnd meistern wollen/
die aber seinen worten glauben sie sind reich oder arm
die erhalt er / dann sie gelden ihm gleich wo nur glaub
ist vnd wie sie glauben so wird ihm widerfahren/ Der
dem sie trawen vnd glauben der ist ewig/ also sollen die
auch werden die da glauben / derhalbē spricht David
die gerechten erhalt der HERR.

**Der Herr kennet die tage der fromen/
vnd ihr gut wird ewigklich bleiben.**

Ja wol kennet Gott die tage der fromen/ dann vor
ihm kan nichts verborgē bleibē/ darumb saget David
im.138.psal. Herr wo solich hin gehen für deinem geiste
vñ wo solich hin fliehen vor deinem angesichte 2c. Es ist
nichts verborgen vor dir/ aller menschē gedanken die
verstehstu wol/ nicht allein der fromen/ sondern
auch der bösen / aber du hast dich ein gefallen an den
tagen der fromen die kenstu/ dann wenn die gleich von
allen bösen angefochten werden/ so heltestu bey ihm an
dem tag/ vnd erredstu sie also / das er gut ewigklich
bleibet/ wo mit erhelstu die/ allein im glauben / das sie
dir gleubē vñ vertrauen/ darüb spricht David weiter.

**Sie werden nicht zu schanden in der
bösen zeit / vnd in der Thewrung
werden sie gnug haben.**

Wenn es mit dem fromen also steht/ das jederman
von ihm das ergeste saget / das wider gelt nach gut
oder

oder widder freundt oder moꝑt mehr helffen kan/ so
sol er doch nicht zu schanden werden / er sol von allem
vbel erret werden/ die vrsachen melt David im. 15. Psal.
Der Herr ist mein gut vnd mein teil / du erheltest mein
erbeteil am andern ort wann ich mitten inn der angst
wandle so erquickestu mich vnd streckest deine handt
vber den zorn meiner feinde vnd hilffest mir mit deiner
rechten/ die zeit kom wie sie wil so wird der gerechte ni
cht zu schanden / Möchte einer sagen/ wer ist der/ der
from oder gerecht ist? Niemants/ dann Gott allein.
Aber alle die ihr vertrauen setzen in Gott vnd glauben
seinem worte/ die werden durch das wort from vnd
gerecht genant/ inn der schrift vnd von dem redt Da
uid / das die inn der bösen zeit nicht sollen zu schanden
werden/ vnd inn der Thewrüg sollen sie gnugk haben/
des haben wir viel Exempel in der schrift/ Das weib
das dem Propheten Elia zu essen gab dem must nicht
gebrecchen / der Kasten bleib immer vol mehls vnd der
Kruck vol öls. Item/ Jacob must aus vnd inn Egypten
gespeiset werden/ Christus da das volck in der wüsten
nicht zu essen hat speiset er fünff tausent man mit fünff
gersten broten/ das wir hie wol lernen könnē bey Gott
ist das kein kunst die seinen zuerretten vnd ihn gnug zu
schaffen inn der Thewren zeit/ dan es lebet der mensch
auch nicht alleine im brot / sondern von einem jeden
worte das da gehet aus dem munde Gottes / dann
das wir das sollen glauben/ so ist vns Gott so güttig
vnd gnedig/ vñ hengeret immer an sein wort auch wun
derwerck vnd zeichen/ wer den nu nicht glauben wil/
der mag hin faren/ volget im Text.

im psalm.
338.

Re. 30. ca.
17.

Ge. 47.

Joh. am. 6

Die Gottlosen werden umbkommen vnd

D die

die feinde des **HERRN** wenn sie gleich
sind wie ein köstlich arwe werdē sie doch
alle werden wie der rauch alle wird.

Hie verkündiget David den Gottlosen welche in
der schrift zu Latein Impij genant werden wie es für
der mit ihn gehen sol vnd redt durch ein gleichnis ver
gleichet sie einer schönen weiten Arwe die da köstlich ist
besehet mit Korn/ Weitzen vnd Gersten da jederman
seine lust an sibet vnd spricht/ Gott hab lob/ wilch ein
schöne lust ist da/ wer es doch schade das dem ein vn
thettigen solte widderfaren / vnd wie man auff das
beste darvon reden kan/ Ja saget David/ wann gleich
ein Gottloser der Arwe also mag verglichen werden/
das er so reich vnd gewaltig ist/ das Keller/ bodem/ ka
sten als vol stecken / vol korns/ vol weins / vol geldes/
vnd er selbest voller gewalt so sol doch nichts darvor
helffen er sol alle werden wie der rauch alle wird/ das
ist ja allen Göttlosen ein schreckliche rede das sie bey
Gott also gering geachtet werden / vnd sollen ver
gessen werden wie man des Rauchs vergisset / Es ist
nichts auff erden halt ich dauor / das geringer wird
angezeigt wann Rauch / Rauch lest gar nichts hinder
ihm das man künd gesagen das ist Rauch gewesen son
der wenn er auff hört so hört sein gantzes wesen
auch auff/ also sol dem Gottlosen auch geschehen von
seiner stedte sollen wir nicht mehr wissen zu sagen /
Was ist dann die ursache/ David meldt die vnd sa
get.

**Der Gottlose borget vnd bezalt
nicht.**

Wie

Wie meint David das? bezalen die Gottlosen nicht
vnd borgen / haben sie dach inn das gemeine geldes
vnd guts gnug / so darffen sie nicht borgen / viel weni-
ger bezalen / Also meint David / alle menschen sind
Gotts schuldiger / er sey reich oder arm / Gottlos oder
from so hat ein jeder viel wolthat von Gott entpfans-
gen leib / leben / gut vnd seele vnd alles was er hat / vnd
ist keiner der Gott das zalen kan / der frome wird Gott
vor solche wolthat danckbar / lobet vnd preiset Gott
vnd wird frölich inn den wunderthaten Gottes /
Der Gottlose aber hat solche wolthat vnd gaben
auch von Gott empfangen / vnd ist daruor frech vnd
vndanckbar / verachtet darzu sein Göttliches wort vñ
bleibet Gottes schuldiger bit auch nicht / verlas vns
vnsrer schult / sonder meint er habe das leben von ihm
selbest / Gott mus machen wie er wil solche schult meis-
net David das der Gottlose widder Gott nach arm
menschen achtet / Ein solche schult foddert Gott dur-
ch den Propheten von dem Jüdischen volck Esaie am
58. Die furen zu richten auch eigen Gottes dienst auff /
mit fasten vnd andern kackelwergk das ihn Gott
nicht befohlen hat / wie es dam leider noch bey vns ge-
schihet vnangesehen das vns Gott anderst leret / da
saget Esaias / Hör bezal den HERRN / da mit das er
dir befohlen hat / Las los welche du gefangen hast /
las ledig die du beschwerst / Gib frey die du drenge-
reis weg allerley last / Brich dem hungerigen das brot
vñ die im elende sind füre inn dein haus / vñ so du einen
nacketen sihest so kleid ihn vnd entzuech dich nicht von
deinē fleisch zc. das thu / als dan wird dich der Herr an-
nemen / diese stücke die wird Christus von einem jeden
Dij fordern

Fordern am jüngsten gericht / wie er durch den Euan-
gelisten selbst anzeigt Math. am. 25. Das ist die schult
die ein jeder zu bezahlen hat. Hie habē wir vns auch vor
zusehen das wir auch nicht (wie ich leider Sorge habe)
als schuldiger befunden werden.

Der gerechte ist barmhertzig vnd milde.

Das ist gewislich war / ein fromer mensch der seinē
Gott lieb hat der hat keine ruhe / sondern er sihet inner
auff die not des nehesten vnd weil er einen barmhertzi-
gen Gott funden hat / so vbet er alzeit des gleichen vnd
ist widderumb gegen seinen nehesten barmhertzig vnd
mild leihet vnd gibt vnd hat alzeit Sorge er gebe zu we-
nig / höret nicht auff dweil er etwas hat /orget auch
nicht das ihm mangel / darumb saget David.

Dem seine gesegnetē erben das land.

Das ist der trost darauff sie hoffen / sie begeren auch
keinen andern / er ist auch starck gnug / dan wie ich dro-
ben gesagt habe so ist das der trost aller gleubigen das
sie gleuben sihe werden sehen ihr gut im lande der leb-
bendigen.

Aber seine verfluchten werden ausgerot.

Wie dan der liebe David kurtz benor hat auch gesagt
vnd im ersten Psalm von ihm also saget / die Gottlosen
bleiben nicht im gericht (sie werden wider ampt noch
sonst in der gemeine der Christenheit haben) sondern
der Herr wird sie selbst ausrotten wie man sprew vnd
staub aus rodt vnd feget / das sol ihr entlicher bescheid
sein / nu spricht David weiter wie die fromē wandeln
vnd saget.

**Von dem Herrn wird solchs mans gang
gefördert vñ der Herz hat lust an seinē weg**

Es hat

Es hat ein fromer einen gutten gleitzman der ihm den weg weiset vnd auffrechte ban brenget / Darumb so kan er auch nicht irren / sonder sein weg ist gewis vñ gefelt dem Herrn / was ist's dann vor ein weg / Es ist Gotts wort wie David selbest saget / dein wort ist meines fusses leuchte vnd ein liecht auff meinem wege / Christus macht vns sicher des weges Johan. 14. Ich bin der weg die warheit vñ das leben / Wer nu auff solchem wege wandert dem gefelt der Herr vñ der Herr hat lust an solchem wege vñ gefelt ihm alles wol was auff dem wege gehandelt vnd gethan wird / das versichert vns David weiter mit nachfolgenden worten da er spricht.

Sellet er so wird er nicht weg geworffen den der Herr erhalt ihn bey der handt.

Dis ist ein mechtiger grosser trost / dann was könnte einem armen elenden mensche auff erden bessers widerfahren / dann das er den trost weis / wann er schon fallet das er dennoch nicht ligen bleiben sol vnd weis das ihn Gott bey der handt helt / Diese zusagung mus also nicht inn den windt geschleudert werden vns ist viel mehr dran gelegen / Darumb so wollen wir der acht nemen vnd vns darauff starck vnd feste verlassen / vñ eben lerne das / das vns hie nicht allein zusaget David (wie wols gnug were / dann er redt diese worte durch den heilgē geist) sondern auch Christus selbst Math. 11 do er saget / Kompt zu mir alle die jr müde seit vñ beschwert mit sunden / Dweil dann allen Christen die alte haut dweil sie hie leben am halse hanget die alzeit strebet wider Gottes willen vnd wir inn vns / auch inn allen heiligen befinden / das wir nicht recht leben können wie alle Christen vñ wir gerne wolten / So ist vns allen

D iij eines

eines solchen trostes von nöten gewesen vnd noch von
nöten/ da mit wir erlöset werden von den feinden/ alsd
seind erlöset Moyses/ David/ Salomon/ Job/ Petrus
vnd Paulus vnd alle heiligen die inn mancher fahr des
tods auch mit grossen sunden sindt beladen geweest/
der eine inn vnglauben gefallen/ der ander inn vnzucht/
der dritt inn vngedult vnd so fort an/ dweil sie aber ge/
habt haben den Herrn so haben ihn auch die sünde ni/
cht können schaden Gott hat sie vertreten vnd decket
solche sünde mit seinem Christo zu/ das sie alle ire feind/
de nicht beklagen oder sehen können/ vnd reicht ihn die
hende/ richt sie widder auff sie müssen da nicht liegen
bleiben. D wolt Gott das wir die worte können recht
bedencken/ nu lests da bey David nicht bleibē/ sondern
fart auch nach des bezeugen vnd saget wie er gesehen
habe bey seinen tagen/ das keiner mangel auch hie ges/
hieden habe der inn Gottes wegen gewandert hat vnd
spricht.

Ich bin jung gewesen vnd alt worden
vnd habe noch nie gesehen den gerechten
verlassen oder seinē samen nach brot gehen

Was macht das/ Ein fromer Gottfürchtiger man
bleibet inn seinem beruff vnd thut dem volge/ darumb
so gibt ihm Gott auch das er nicht betteln darff/ son/
dern Gott sorget vor ihn vnd schafft ihm das er vor
seine mühe vnd arbeit auch das brot haben mus/ dan
Christus saget selbst ein jeder taglöhner ist seines lohns
würdig/ vnd wann ein solcher nimmer gearbeitet kan
inn seinem beruff so neret ihn doch Gott/ dann David
sagt im. 34. Psalm. Die den Herrn fürchten haben kei/
nen mangel

nen mangel an irgendt einem gut / so saget Christus/
Gottorget für die vögel des himels / viel mehr vor vns
das ist ein grosser trost vñ ein reiche gabe Gottes / aber
vor der welt gar geringe geacht / Ein jeder schreibet
solches ihm selbs zu / das durch seine kunst vñ vernüfft
die gütter erlanget werden. Es volget im Text.

**Er ist alzeit barmhertzig vnd leihet gerne
vnd sein same wird gesegnet werden.**

Za sage ich / Also erfüllet Gott die hertzen der gläu-
bigen das sie gerne leihen vnd geben vnd sind milde vñ
barmhertzig das ihn kein grosche zu gut / kein gulde zu
schwer ist er mus herfür / vnd des nehesten not helfen
retthen / Darumb so segnet ihn Gott der Herr ihr gut
vnd auch ihre Kinder das sie sich mehren müssen vñ
wol gedeien vnd drwen müssen / wie David dan am.iii
Psal. sagt / Wol dem der den Herrn fürchtet der grosse
lust hat zu seinen gebotē / des same wird gewaltig sein
auff erden / das geschlecht der fromen wird gesegnet
sein / Reichtumb vñ die fülle wird inn ihrem hause
sein / vnd ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich etc. Das
seind alle herrliche köstliche verheischung die ihn wid-
derfaren sol / Darumb so hebt nu David weiter an
vnd vermanet nu alle die solche schrecken der Gottlos-
sen gehört haben vñ darlegen den reichen Trost
der Gottfürchtigen / das sie nu ihr leben darnoch aus-
chrichten wollen vñ saget zu einem jeden also.

**Las ab vom bösen vnd thu guts
vnd bleib immerdar.**

Die

Die grosse mechtige gaben/die Gotts wort das war-
hafftig ist dir zusagen/die bedencke / vnd halt dich der
(wie ein kindt den willen seines vaters thut vñ bedenc-
cket) auff das du inn einem solchen erbe immer bleiben
magst vnd handel darinn nicht wie ein knecht/ dan ein
knecht bleibet nicht sondern wird aus dem erbe gestof-
ffen/volget weiter im Text die vrsach.

**Den der Herr hat das recht lieb vñ vlesset
seine heilgē nit/ewiglich werdē sie bewart:**

Die sorgē lest ihm Gott nicht nemen er ist der jenige
der acht hat von der höhe heraber auff die seinen/ vnd
besuchet witwen vnd waisen/ er helt auch hefftig vber
seinem wort / welchs ist das recht aller heiligen/ ja er
helt so bey ihm das sich alle welt verwundert/ das be-
zeuget Christus selbst Joh. am. 14. wer mein wort helt
vnd liebet bey dem wollen wir ich vñ der vater ein wohn-
nung machen etc. Item Christus saget am andern ort
Wo ich bin da sol mein diener auch sein etc. Die worte
leren vns das alle Christen ewiglichen werden bewa-
ret werden/ darumb habē sich die nicht zu fürchtē wid-
der hie auff erden da der teuffel mit den seinen oben an-
sitzet/ noch im künfftigen da er mit aller seiner rotthen
ewiglich wird gefangen ligen/ vñ wie David diese ver-
manung widder erholt hat/ so erholt er das auch wid-
der das er von den Gottlosen gesagt hat vnd spricht.

Der Gottlosen same wird ausgerottet.
Das thut er darüb / dweil David weis das vnser fleis-
sch allzeit darauff si het was prechtig vnd gros gehal-
ten wird auff erden das es dem gerne noch lebē wolte/
vnd ihm da willē vñ gunst schepffen/ so lest er mit dem
schrecken nicht ab / auff das alle die jenigen die Gott
lieben

lieben vnd fürchten ja möchten erret werden / vnd ihre
augen von dem zeitlichen abwenden möchte / das von
natur hart an vns klebet. Folget im Text.

**Die gerechten erben das land vnd
bleiben ewigklich drinnen.**

Das ist so viel gesagt / also sollen alle Gottfürchtigen
erben das land / dweil sie einen rechten Gott haben im
himmel dem sie trawen vñ glauben so thut ihn Got auch
die gütte / es sollen nicht landferer werden auch nicht
Michels brüder oder Jacobs brüder / ja nicht vmb zi-
hen wie die thatern / sondern sollen bey ihrē leben dweil
sie Gott hie haben wil auch eine gewisse stedte haben
vnd finden / darin sie Gott loben vnd preisen mögen vñ
hebet David bald ferner an vnd spricht.

**Der mundt des gerechtē redet die weis-
heit / vnd seine zunge leret das recht / das
gesetze des HERRN seines Gottes ist
in seinem hertzen / seine trit gleiten nicht.**

Das sollen alle gerechten hie auff erden machen / Sie
werden die gerechtigkeit des Herrn preisen vnd loben
predigen vñ singen / ein jeder darnach er die gaben ent-
pfangen hat / was ist aber die gerechtigkeit oder das
recht des Herrn das ist sie Das Got gnedig barmher-
zig / Milde vnd gütig ist vnd in seiner grossen herrlig-
keit vns armen elenden menschen tragen kan vnd nicht
rachgirik wie ein mensch erfunden wird / vnd des gleis-
chen mehr etc. Das werden sich alle Christen rhümen
vnd das ist das gesetze des Herrn / darauff werden sie
so bestehen das ihre trit nicht gleiten werden / das ist
sie werde nicht zweiffeln daran ab ihr preisen vñ loben.
Gott

Gott wird angenehme sein / Mein sie wissen das ihr dancken vñ loben schon bey Gott im himel ist vnd ihm von hertzen wolgefelt / das bezeugen vns die wort Christi. Joh. 14. Was ihr werdet bitten im meinē namē das solt ihr entpfahen. Itē / Ich sage nicht das ich vor euch bitten wil dan der vater hat euch lieb etc. Darauff singet der liebe David viel lieder vñ rümet herrlich von Gott im Psalm. 146. saget er so / Lobe den Herrn meine seele / Ich wil den Herrn loben so lange ich lebe / vnd meinem Gott lobesingen weilich hie bin etc. Vnd der lieder ist David vol dan im andern rümet er die weisheit vñ saget also Psalm. 119. Ich bin gelerter dan alle mein lerer / ich bin klüger dann alle die alten / Das meint er hie nu auch also / die fromē reden von der weisheit des Herrn Ein solche lehr thut der heilige Paulus auch zu dē Col. am. 3. cap. da er spricht / Laßt das wort reichlich vnter euch wonen in aller weisheit / lernet vñ vermanet euch selbest mit Psalm vnd geistlichē lieblichen liedern / das loben vnd preisen das thut dem teuffel weh vnd kans nicht leiden richtet darumb zang vnd hadder an das er die fromen der weisheit vñ freude beraubet / darumb spricht David weiter.

**Der Gottlose lauret auff den gerechtē
ten vnd gedenckt ihn zu tödten.**

Da streicht David aus / was der Gottlose entlich für hat / wann er nichts mehr hindern kan so wil er alles entlich auff einen hauffen stossen / vnd wens gleich ihn mit kosten sol / darumb gebraucht er der höchsten list vnd gedencket die fromen zu tödten darzu mus ihm alles helfen was er hat / Summa / Er gebe gerne ein außge drümb wie das sprichwort ist das der from keins hette / wie kömpts aber David tröst weiter vnd sagt:

Aber der Herr lest ihn nicht in seine hende
vñ vdampt ihn nicht wan er vurteilt wirt

Do steht der trost/ Es toben den bösen/ ja auch den
teuffel so hefftig als er wil so sol es ihm doch nicht ges
lingen/ er ist wol listig mit seinen anschlegen sie haben
aber keinvolge/ Das befinden wir durch Exempel der
schriff/ der liebe Job hat in der schriff den lob das er
wol vnd selig gelebt hat/ Er ward angefochtē Satan
treib ihn hefftig vnd plaget ihn das er den tag ja auch
die stund seiner geburt verfluchte / seine gefreundtē sa
hen die straffe vñ sagetten / er müst soleche straffe greu
lichen verdient habē/ vñ thaten ihm vnrecht dran/ wie
kômpts/ da ihn Gott ansah mit den augen der barm
hertzikeit ward er erhöet vnd bekam noch so viel guts
als er vor gehabt hat vnd ab ihn der teuffel verdampft
hat ward er dennoch von Gott nicht verurteilt/ Es ist
noch ein Exempel das wir jetzunder sehē wie Gott so
herrlich bey dem helt/ die ihn lieben vnd fürchten/ vnd
verdampft die auch nicht die von der welt verurteilt
werden/ der Bapst vnd seine rotte haben den hoch ge
larten herrn Doctorē Martinū Luther auch seine lere
langest verurteilt vnd verketzert auch viel ihr gnossen
da hin beredt das sie das vor recht also halten vñ gley
ben/ Gott feret zu vnd macht kuntbar durch sein wer
des wort das die ler wie sie Luther handelt sey sein heil
ges Euangeliū vñ das Euangeliū das er durch die vier
Euāgelistē durch Paulū vñ alle seine Apostel hat lassen
predigē vñ was der Bapst vñ sein anhang verbannē vñ
verdammē das heilget Gott vñ spricht ein ander vrtail.
Gibt seinen heiligen geist das alle welt mus Luther bes
zeugnis gebē/ er lere recht vñ Christlich/ Dis Exempel
E ij. wilich

wil ich nicht der person zugefallē sondern Gottes wort
zu ehren angezogē haben/ allein darumb das wir sehen
wie Gottes vrteil vnd gericht sich nicht vergleichen den
menschlichen gedancēn/ doch so wollen wir vor ob/
bemelte person bitten/ dweil sie nach bey vns ist Gott
wolt ihn/ zu lobe vnd ehren seines Göttlichen worts/
erhalten/ vnd zu trotz aller seiner widderfacher lange
fristen/ da sprech auff alle welt Amen amen. Folget
weiter im Text.

**Harre des Herrn vñ halt seinē weg/ So
wirt er dich erhöhē das du das land erbest.**

Dauid beharret hir auff/ dweil wir so viel gütte hö/
ren vñ gehört haben/ das wir vns ja keinē andern weg
sollen vorschreibē lassen/ sondern immer auff dem we/
ge inn der einfalt wandern vnd bleiben/ So wird Gott
einen jeden erhöhen wanns seinem Göttlichen willen
wolgefelt/ darumb so spricht er weiter.

**Du wirst sehen das die Gottlosen
ausgerodt werden.**

Möchte einer hie sagen/ dweil Dauid stets saget die
Gottlosen werden vmbkōmen vñ werden ausgerot/ er
wird einen sonderlichē gefallen dran haben/ da thut er
ja nicht recht wer Dauid ein rechter Christ so wünsch
et er das niemants. Christen sollē vor ire feinde bittē zc.
da sage ich so auff/ Dauid bit nicht rache/ er sehe auch
gerne das sie sich bekerten vñ teilet ihn von hertze gerne
sein gebet mit/ vñ das das war ist so helt er mit stetem
vermanen an/ sie sollen guts thun vnd von ihrem bösen
lebē ablassen/ dweil das nu nicht geschiet so tröst er die
seinen vnd saget/ er wisse vorwar es werde ihn also ges
hen das

hen das sie gantz vnd gar zu podem gehen müssen/ vnd
gibt des nach darzu ein Exempel vnd spricht.

Ich habe gesehen einen Gottlosen der
war trotzig vnd breit sich aus vñ grunet
wie ein Lorberbaum / da man vor vber
gieng / sihe da war er dahin. Ich fragt
nach ihm da war er nirgendt funden.

Do hebt David an zuerzelen was er bey seinē tagen ge
sehē hat wie Gott seine feinde bezalt hat nemlich Saul
Goliath/ Achitophel/ Absolon vñ andere/ wie gar sch/
nell sie vmbkomen sindt / Saul war ein König der erste
vnter den Jüden durch den Prophetē Samuelem aus
Gotts befehl gesalbt vnd bestetiget/ der grunet vnd
wuchs auff vnd breit sich vber das gantz land wie ein
Lorberbaum Er hatte ein gros ansehen vñ ihn forchte
auch gantz Ysrael/ da er den befehl Gottes vnterwegen
lies da ward er ein Gottloser mensch vnd begunste die
Kinder Gottes auch David selbest zuerfolgen/ da ver/
hing Gott vber hin das die Philister ihm nach jageten
vñ bedrengetē da er nicht fliehen konte fiel er entlich in
sein eigen schwerd vñ erstach sich/ also gingen sein an/
der feinde auch hin als werē sie nicht hie gewesen/ dar/
umb so warnt er aber ein mal.

Bleib from vnd halt dich recht dem
solchen wirdts zu letzt wolgehen.

Las nicht alleine bleiben bey dem anheben/ sonder vol/
ge immer vñ nim auch darinn zu das du lernst von her/
tzen from werdē dan Christus sprich/ wer da beharret
inn meinē wort vnd darnoch thut/ der sol die belonüg
entpfangen/ Darumb so hengeset David das dran vnd

E iij spricht

spricht die also lebē den soles zu letzt wolgehen/ das ist
im künfftigen leben da ein jeder seinen lohn entpfangen
wird die guts gethan habē/ werdē gehen in das ewige
leben/ die andern inn das ewige fewr / vnnd wil nu be-
schliessen den Psalm vnd saget.

**Die vbertreter werdē vtilget miteinander
vn̄ die gottlosen werdē zu letzt ausgerodt.**

Da bleib es bey wer sich da mit nicht wil schrecken
lassen vnd vmbkeren vnd ein busfertig leben annemen/
der mag hinfaren der wird zu der zeit erfinden was er
gethan hat.

**Aber der HERR hilfft den gerech-
ten / der ist ihr sterck inn der not.**

Die fromen trösten sich des das ihn ihr Gott aus-
hilfft vnd haben kein ander zuflucht / kein ander stercke.
Dañ Gott allein dem vertrauen sie auch / vn̄ hoffen al-
lein auff den vnd warten seiner als künfftige erben.

**Un̄ der Herr wird ihn beistehē vn̄ wirt sie
errettē / er wirt sie vō den gottlosen errettē
vnd ihn helffen dañ sie vertrauen auff ihn.**

Mit diesen worten beschleust David den Psalm vn̄
saget Erstlich wird Gott den seinen beistehē / da durch
sollen alle Christen wissen das sie haben einen Aduo-
caten der ihr wort reden wird / Darnach wil er sie er-
retten das sie niemands hinweg nemen sol / vn̄ entlich
so wil er ihn helffen das sie von aller angst / von allem
vbel sollen ewig entlediget werden vnd ewig bey ihme
wonen vnnd bleiben / das wird geschehen an dem tag /
wann Christus sagen wird / Kompt her ihr benedeiten
inn das reich meines Vaters / Darzu helff vns auch
frölich

frölich Gott vater Son vnd heilger Geist Amen.

Freuntlicher lieber leser/ dieser Psalm ist volles trosts
vnd darumb sollen wir vns den gemein machen da mit
wir vns trösten können hie auff erden vnd immer inn
der hoffnung bleiben/ dann es befindet ein jeder Christ
bey ihme selbst je neher er sich macht zu Gottes wort/
je mehr ihn der teuffel ansicht/ Wer nu anfechtung als
so achten wil wie ander sachen in der welt der felt bals
de dahin. Es müssen anfechtung also angesehen werde
das einer gedencet/ dis kömpt jetzunder gewislich von
Gott/ du must der wahrnemen vnd dich fürsehen das
du darinn nicht stecken bleibest vnd must dich zu Gott
keren damit du nicht nidder ligest/ dein feindt ist listig
er solt dir bald etwas bey bringen das du dich verlaus
ffen köntest darumb hab ein jeder Christ acht auff sich
selbst vnd lerne seine sache durch der andern schaden
eretten/ sich an die Exempel der fromen vnd der bösen/
auff das du lernest dich selbst kennen vnd das du dich
aller Gottes verheischung gewis machen kanst so hat
ein jeder wol studiert/ Darzu wil ich mit dieser meiner
arbeit einem jedē gerne gedient habē/ ists gut so dorffs
nicht lobens/ da mit Gott befohlen.

Gott sey lob inn ewigkeit/ Amen.

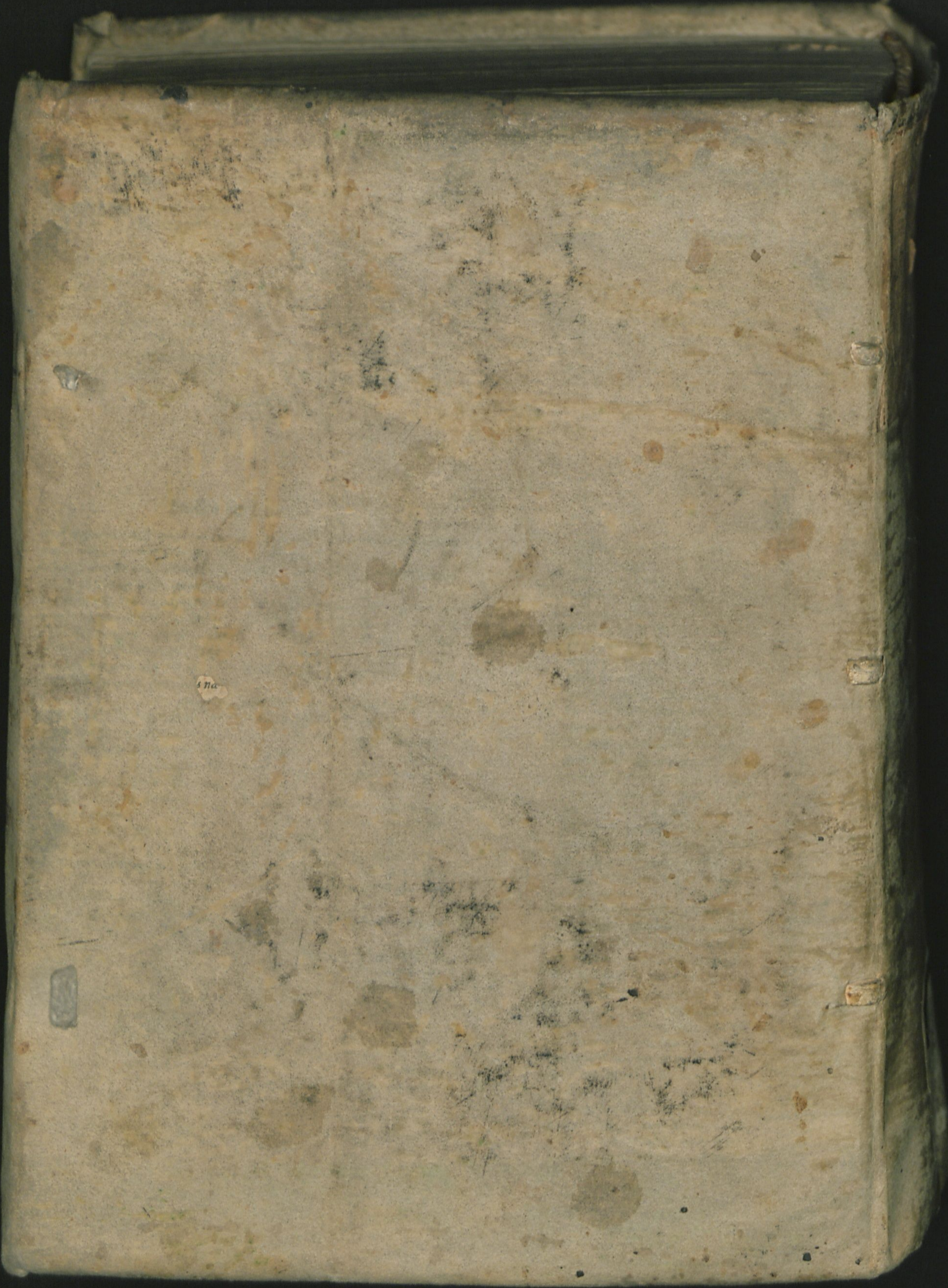
Gedruckt zu Erffurdt durch Melchior Sachssen
inn der Archen Noe am. 21. Februarij.

AD. D. XL.

4
Jd 4075 2

ULB Halle 3
003 904 776



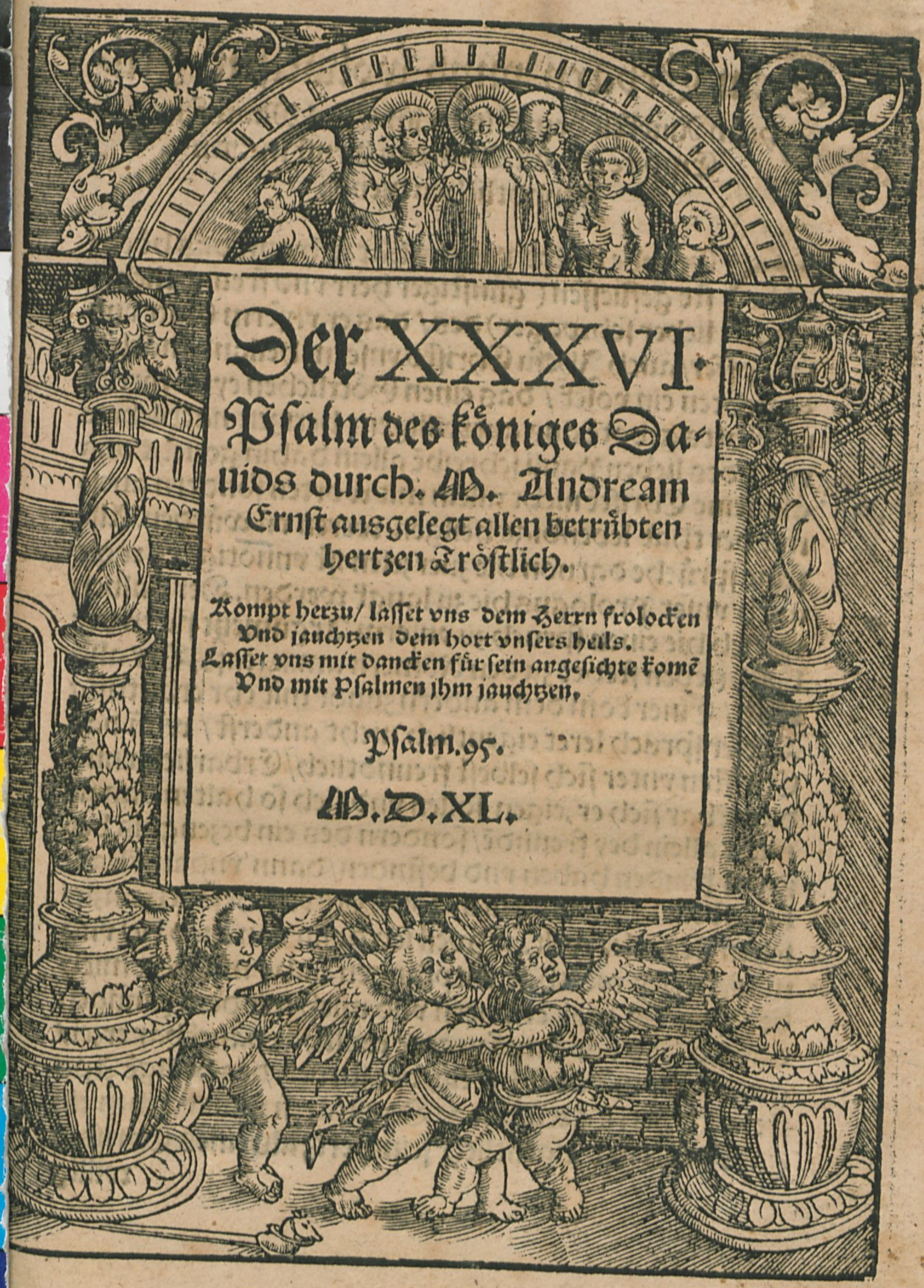



1 na





8.5



Der XXXVI.
Psalm des Königes Da-
uids durch. Ad. Andream
Ernst ausgelegt allen betrübten
hertzen Tröstlich.

Kompt herzu/ lasset vns dem Herrn frolocken
Vnd jauchzen dem hort vnfers heils.
Lasset vns mit danken für sein angesichte komē
Vnd mit psalmen ihm jauchzen.

Psalm. 95.

Ad. D. XL.

